



Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.  
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: E. W. J. Krahn.

No. 37.

Hirschberg, Donnerstag den 12. September 1822.

Der Bürgertreue Nachruhm,  
über den Grabhügeln zweyer Jubelgatten,  
des  
Herrn Christian Gottfried Stolle,  
und der  
Frau Anna Magdalena, geb. Ermrich.

Wer so dem Hause, wie der Stadt und sich  
Getreu zu leben ernst beflissen ist,  
Der Menschheit Freund, dem Freunde brüderlich  
Entgegen kommt, nach Sinn und Handlung Christ;

Wer seinen Weg in stillen Fleiße geht,  
Durch des Gewissens Beifall reich belohnt,  
In seinem Kreiße Leben wirkend fleht,  
In seinem Hause Segenspendend thront:

Der überschätzt außer Ehre nicht,  
Um die der Unwerth oft sich müde grämt;  
Ihn spornet kein eitles Lob zu Recht und Pflicht,  
Wie seinen Muth kein leerer Tadel lähmt.

So haben wie Dich, wackres Gattenpaar,  
Ein Muster und ein Segen uns, gekannt:  
So ehrest Du am stillen Hausaltar  
Den Deiner Wirksamkeit gemessnen Stand!

Drum spricht, was oft die Stimme dieser Stadt,  
Die Pflichtreu ehrend, laut und gern Dir sprach,  
Spricht, wie ihm Lieb und Dank gebohlen hat,  
Der Deinen Herz hier froh und offen mach.

Auch würdig Euch, entschlafne Treuen! weckt  
Nicht Aid, nicht Thierheit mehr Euch aus der Ruh;  
Versunken unter Eure Hügel deckt  
Euch ihre Erde Schmerz und Schwächen zu.

Doch Deinem Bilde edler Weiblichkeit  
Bleibt lebend, theure Greisin, Dein Geschlecht,  
Wo es der Tugend huldigt, geweiht,  
Und aller Frauen schönster Ruhm gerecht.

Und Dir, o Greis, den sie noch dort beglückt,  
Schreibt diese Stadt gedrängt den Lebenslauf:  
„Im Haine, den der Lorbeer Dichtens \*) schmückt,  
Hing meinen Zoll, den Eichenkranz, er auf.“

E. W. J. Krahn.

\*) Ein Veteran aus dem siebenjährigen Kriege, dessen drei  
letzten Jahre die ersten seiner 16jährigen Dienst-  
zeit bei Friedrichs Heere waren, stand unter  
Stolle in dessen berühmten Leibhusaren-Regimente  
unter jenem Preussischen Feldvater. Etwas Nä-  
heres hierüber soll das September-Stück der Schlesi-  
schen Provinzial-Blätter enthalten.



## Charade.

Die erste Sylb' — ein armer Wicht,  
Dem's an dem Besten wohl gebricht.  
Die Zweite, bald gemein, bald rar,  
Bald ohne Werth, bald unschätzbar.  
Die letzten Zwei in Feld und Wald  
Oft wider Thiere Aufenthalt.  
Das Ganze trägt in seinem Bau  
Die Größe der Natur zur Schau.

(Die Auflösung folgt.)

## Haupt-Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

### Nachrichten aus den Türkisch-Griechischen Provinzen.

Der Mangel an sicheren und schnellen Communications-Mitteln ist Ursache, daß über die großen Kriegsvorfälle zwischen den Türken und Griechen nichts neues und die Sache näher erklärendes bekannt wird; als daß das Kriegsglück die Griechen vom 15. — 21. Julp begünstigte, nachdem sie in den ersten Tagen unterlagen.

Die Kaimakans des neuen Fürsten Gregorius Ghika sind zu Bucharest angelangt und mit unaussprechlichem Jubel empfangen worden. Den 3. August haben sie die Landesregierung übernommen. Die Wojaren finden sich wieder ein, nur die größeren (meist griechisch Gesinnten) bleiben noch aus. Der Fürst sollte den 17. eintreffen. Ein Grieche soll ein Amt erhalten. In Zukunft werden in der Wallachei 20,000 Mann Türkischer Truppen stehende Garnison bilden, worunter aber eine aus Eingebornen bestehende Land-Miliz von 12000 Mann.

Am 8. August ist zu Constantinopel der Griechische Patriarch an der Bauchwassersucht gestorben. Sein Leichenbegängniß ist am 10. August daselbst mit großer Ordnung und Würde unterm Gefolge mehrerer 1000 Griechen gefeiert worden. Die Pforte gab Erlaubniß zu einer neuen Wahl und setzte auch die seit langer Zeit als Geiseln im Serail einquartierten sechs Bischöfe in Freiheit. — Einer von den sechs Bischöfen, der Bischof von Chalcedon, früher Bischof von Smyrna, ward zum Patriarchen erwählt; der Synod bestätigte die Wahl sogleich und man hofft die Genehmigung des Sultans.

Von der Türkischen Flotte weiß man mit Gewißheit, daß sie sich mit der Aegyptischen Flottille verbunden und durch neue aus Constantinopel angelangte Verstärkungen vermehrt, neuerdings ihren Lauf gegen Morea genommen

hatte, um höchst wahrscheinlich die Land-Operationen zu unterstützen. Man schätzte sie auf 120 Segel mit 20,000 Mann Landungstruppen.

Die Capitulation von Athen ist durch die Griechen verletzt worden. 1200 Türlen sollten freien Abzug erhalten; als sich aber Nachrichten von dem Vorrücken der Türkischen Armeekorps verbreiteten, brachten die Griechen 800 Gefangene grausam ums Leben. Der Oesterreichische und Französische Consul retteten mit Heldenmuth den Rest vor schmachlichem Tode.

## Preußen.

Se. Majestät unser geliebter König sind am 30. August von Höchstädt Reise aus Töplitz wiederum in Potsdam eingetroffen. Binnen 8 Tagen werden die Herbst-Manöuvres beginnen. Wie man vernimmt werden Se. Maj. gegen Ende September sich nach Wien zum Congresse begeben.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland sind am 3. September glücklich in Tarnowiz eingetroffen, und haben am 4. über Gleiwitz und Ratibor die Reise nach Wien fortgesetzt. Ueberall ist der geliebte Freund unsers theuersten Königs mit Jubel und Ehrenbezeugungen empfangen worden.

## Oesterreich.

Während der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers von Rußland in Wien, werden einige Manöuvres ausgeführt und dazu zwei italienische Regimenter, Rostiz Chevaulegers und Mayer Infanterie dahin beordert werden. Oberstlieutenant, Graf Woyna, wird Kammerherrn- und Adjutantendienste bei Sr. Russischen Majestät vertreten. Des Kaisers Gefolge wird hier aus 54 Personen bestehen.

## Frankreich.

Das Hauptquartier des Gesundheits-Cordons ist von Pau nach Bayonne verlegt. Der Cordon wird vom General-Inspecteur Antichamp bereiset. Die Artillerie-Übungen bei Bayonne werden fortgesetzt. — Am 16. August wurde daselbst Mailard erschossen. Er wollte sich die Augen nicht verbinden lassen, und selbst das Feuer commandiren, welches ihm aber verweigert wurde. Jetzt rief er den Soldaten zu: Kameraden, zielt mir nach dem Herzen! und mit dem Ausruf: Vaterland! sank er zu Boden. Unterweges hatte er die Marseillaise und andere patriotische Lieder gesungen. Die ganze Garnison war unter den Waffen.

Die offizielle Anzeige des Moniteurs, wegen Abschlußes eines Traktates der Griechen mit den Nord-Amerikanern wird als ungegründet zurück genommen.

## Spanien.

Die Nachrichten aus den unruhigen Provinzen erregen immer mehr Besorgnisse. Das Hauptquartier der gegen die Constitution sich aufhebenden Spanier, (genannt die Glaubens-Armee oder die Königlichen,) ist noch zu Seo



d'Urgel. Am 13. August kam daselbst ein Minister, der Marquis von Metastorido, an, und installirte am 14. eine königliche Regierung. Am 15. leisteten die Civil- und Militär-Behörden ihr feyerlich den Eid. Der Marquis ist mit unbeschreiblichem Jubel empfangen worden. — General Croles war schon am 6. August zu Seo d'Urgel angelangt und hatte am 7. das Commando der Armee und der Provinz übernommen. Es ist schwer, sich einen Begriff davon zu machen, von welchem Enthusiasmus die Glaubens-Armee befeelt ist. Ihre Anzahl beläuft sich schon über 30,000 Mann. Misas und andere königliche Chefs haben eine Division Constitutioneller gänzlich ausgerieben; 250 Gefangene wurden nach Urgel gebracht. Ein beträchtliches Corps der Glaubens-Armee wird gebildet, um in Castilien zu agiren; es soll von einem Lieutenant des Drappisten befehligt werden. Der Drappist selbst ist mit dem Ueberrest seiner Division nach Aragonien aufgebrochen. — Der Erzbischof Creus ist Präsident der Provinzial-Junta von Urgel. Catalonien zählt keine 20 Constitutionssteine mehr; die Stadt Reus hat den ihrigen auch umgeworfen. Drei Vierteltheile von Catalonien sind von der Glaubens-Armee besetzt. Eine große Menge Tuch, zur Bekleidung der Glaubens-Truppen, ist zu Urgel angelangt.

In der schwierigen Lage, worin sich Spanien befindet, und bei dem bevorstehenden Bürgerkriege, der es bedroht, muß durchaus von Seiten des Ministeriums Nachdruck mit Weisheit gepaart werden, wenn es dem Strome einen Damm entgegen setzen wilk. In Catalonien wird der innere Krieg mit einer Wuth geführt, die von jeher die Einwohner dieser Provinz auszeichnete. In Navarra geht man Kälter und menschlicher zu Werke. Die Versuche (gegründet oder ungegründet) den König zu entführen, verlegen die Hauptstadt in die peinlichste Lage. Sie fürchtet Verrath und Einverständnisse, und lebt in Furcht und Argwohn. Lopez de Rinos hat dem Könige geradezu erklärt: Er könne unter solchen Umständen den Pallast nicht verlassen. Die Königin sey frei; er und die Infanten seyen die Bürgen der Nation. In Italien versammelte sich ein Congress, der sich mit den Angelegenheiten von Spanien beschäftigen wolle. Auf der Gränze stehe ein starkes Franz. Heer zum Angriff bewaffnet. In den nördlichen Provinzen habe sich ein Glaubensheer gesammelt. Bloß der Süden und die Hauptstadt wären einig und hielten fest an der Constitution. Unter solchen Umständen sey die leiseste Vermuthung, daß der König sich nach Frankreich begeben möchte, hinreichend, seine Person in Gefahr zu setzen. Er müsse durchaus jeden Schritt vermeiden, der diesem Verdachte Nahrung geben könnte.

Der Reise der Königin (ohne den König) steht die Etiketete im Wege. Seit Carl V. ist keine Königin ohne ihren Gemahl aus der Hauptstadt gereiset. Doch wird sie kein Hinderniß finden.

Die Hindernisse, die der Reise des Königs und der Königin in den Weg gelegt wurden, waren von Umständen

begleitet, welche große Sensation erregt haben. Die Municipalität hatte bekanntlich Sr. Maj. die Folgen vorgestellt, die eine Entfernung der königl. Familie haben könnte. Der Staatsrath berathschlugte am 10. Aug. über die Reise. Der König schien nachzugeben, hatte jedoch den Befehl zu seiner Abreise nicht zurückgenommen. Schon waren die Melais von Madrid bis Idefonso gelegt; schon standen die königlichen Wagen aufgepackt. Jetzt entstand große Bewegung in Madrid. Das Volk versammelte sich in Haufen auf dem Schloßplatz und ließ schon Aufreuhgeschrei erschallen. Es drohte laut und entscheidend, sich der Abreise Sr. Maj. widersetzen zu wollen. — Der Lärm, der Tumult nahm dergestalt zu, daß er bis zur jungen schwachen Königin drang, und ihren Geist übermannte; sie fiel in Ohnmacht, und bekam einen heftigen Nervenanschall. Die Municipalität eilte aufs Schloß; der Staatsrath versammelte sich in der größten Hast, machte dem Könige bringende Vorstellungen, und Sr. Maj. entschlossen sich, den Befehl zur Abreise zurückzunehmen.

Das diplomatische Corps war bei diesem Auftritt kein mäßiger Zeuge geblieben. Es hatte sich nach dem Schlosse begeben. Der Sächsische Gesandte war allen übrigen vorausgeeilt, und zur Königin gegangen. Er bestand eingermäßen darauf, daß es Ihrer Maj. verstatet würde, in einiger Entfernung von der Hauptstadt ihre Gesundheit wieder herzustellen, und setzte hinzu: er werde widrigenfalls sie nach Sachsen zurückführen. Diese Erklärung, und der Nachdruck, mit welchem die übrigen Gesandten sie unterstützten, soll von Seiten der Opposition so viel erhalten haben, daß der Königin gestattet werden sollte, unter sicherer Truppenbedeckung, um jeder Gefahr oder Entführung vorzubeugen, nach Idefonso zu reisen; allein die Infanten müssen schlechterdings in Madrid bleiben.

Diese Vorfälle haben die Gesundheit Ihrer Maj. sehr erschüttert und Allerhöchstdieselben hatten oft wiederkehrende Ohnmachten. Die Angst und Besorgniß des königl. Sächsischen Gesandten sprach sich lebhaft aus. Er schien untröstlich. Die junge Königin soll mehr als einmal gesagt haben: Ihr sey dasselbe Schicksal bestimmt, welches die Königin von Frankreich betroffen; sie sehe sich als ein Schlachtopfer an, werde aber nie von der Seite des Königs, ihres Gemahls, weichen. Dem Vernehmen nach ist aber die Königin jetzt in der Genesung.

Der Prozeß gegen die Garde-Offiziere wird mit Strenge fortgesetzt. Lieutenant Theodor Goiffien ist verurtheilt worden, durch die Garotte (Nebel und Strick) das Leben zu verlieren. Alle gemachten Reclamationen, von Seiten der Franz. Gesandtschaft, blieben ohne Erfolg. — Verhaftungen finden fortwährend zu Madrid statt. Alle Militair-Divisionen haben neue Chefs erhalten. General Mina ist mit seinem Generalsstaab nach Catalonien abgegangen. Die Armee soll in dieser Provinz 26,000 Mann stark werden. In Navarra und Catalonien will man 20,000 Mann aufstellen.



Von der Grausamkeit, mit welcher dieser Bürgerkrieg geführt wird, kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß Neun bei Durango gefangene Soldaten und 4 Freiwillige bei Vermeo von einer Abtheilung von Zabula's Bande, die ein Priester befehligte, auf folgende Weise ermordet wurden: Sie wurden alle in eine Reihe gestellt; erhielten hintereinander ein, zwei, drei Bajonettschläge; dann schnitt man dem einen die Nase, dem andern die Zunge, dem dritten die Ohren, die Finger u. ab, und das alles unter dem Ausruf: es lebe die Religion! Als die Nachricht in Bilbao ankam, übte man an 15 Gefangenen das grausamste Wiedervergeltungsrecht aus.

### England.

Allen Nachrichten aus Schottland zufolge ist der König mit seinem Empfang in Edinburgh überaus zufrieden gewesen. Se. Maj. wollte am 28. Aug. die Abschiedsaudienz ertheilen und die Rückreise zu Lande antreten. (Einige Nachrichten melden bestimmt, der König werde den 29. in London erwartet.)

Der König darf nicht auf Reisen gehen. Als er Lancaster besuchte, starb Fr. Fox; auf seiner Reise in die Grafschaft Suffolk verlor er seine Tochter, die Prinzessin Charlotte; die Königin starb, als er sich in Holyhead, auf dem Wege nach Irland, befand; er selbst gerieth auf der Reise nach Hannover in Lebensgefahr, und jetzt starb der W. von Londonderry, als der König unterwegs nach Schottland war.

Lord Wellington wird zwey Tage nach Rückkunft des Königs, den man am 25ten in London zurück erwartete, zum Congreß abreisen.

### Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König von Preußen hat die Wiederherstellung des alten Stammschlosses Hohenzollern, mit der dazu gehörigen Capelle, veranlaßt, und der Militär-Baumeister Arnold ist in dieser Absicht von Karlsruhe nach Hechingen berufen worden.

Verschiedene Angaben melden die Vermählung Se. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden mit der 17jährigen Prinzessin, Tochter des Herzogs von Leuchtenberg, nunmehr als gewiß. Die Prinzessin soll ihrem Gemahl eine Million Franken als Brautschas mitbringen, der ihr bei ihrer Geburt als Prinzessin von Bologna von Napoleon ausgesetzt wurde.

Der 27. July war ein furchtbarer Tag für Sicilien. Die Hitze stieg auf 32 1/2 Grad Reaumar und die Luft war in einen schwefelfarbigten Dunstkreis gehüllt. Die Bewohner der Insel wagten es nicht, ihre Häuser zu verlassen.

In Baltimore ist ein von Wa'paraiso kommendes Schiff,

in 65 Tagen angelangt. Es machte in den 65 Tagen 11860 Meilen, daher pr. Tag 182 Meilen.

Die allerneuesten, aus Wien vom 1. September eingehenden Nachrichten, sind vom Türkisch-Griechischen Kriegsschauplatz vom 1—22 July; nach diesen bringen die Türken überall vor; Churschid Pascha ist für seine Person nach Livadien und Trezsalen zurückgekehrt, und hat dem jungen Mahmud Pascha die ferneren Operationen übertragen. Korinth ist von den Türken besetzt und 6000 Mann sind gegen Napoli di Romonia abgegangen; über dessen Schicksal man noch ohne Gewißheit ist. — Die große oben erwähnte Türkische Flotte ist vor Patras angelangt und hat Truppen gelandet. Die Insurgenten-Regierung hat sich auch aufgelöst und 49 Districte zwischen Seitan und Korinth haben die Amnestie angenommen. — Da diese Nachrichten vom neuesten Datum sind, so scheint die Nachricht über den Sieg der Griechen, die wir in vor. No. ertheilten, sehr übertrieben worden zu seyn; doch läßt sich aus allem diesen, wie der österreichische Beobachter selbst meldet, noch keine gewisse Schlussfolge ziehen, indem solche noch übereilt seyn könne, da die neuesten Operationen der Türken sich noch nicht in ihrem ganzen Zusammenhange übersehen lassen.

(Boissische Berl. u. Bresl. Zeit.)

### Wetter-schaden.

Der Neumarkische Kreis, dessen Mitte das Hagelwetter am 26. July durchzogen, hat einen Schaden gehabt, wodurch ein Theil der weitig vermittelten Einwohner zu Grunde gerichtet und der Wohlhabende sehr zurück gesetzt wurde. Gegenseitige Hülfe kann nicht angewendet werden, denn in 56 Dörfern wurde viel Vieh getödtet, der Sturm warf 10 Wohnhäuser, 24 Scheuern, 5 Stallungen, 2 Windmühlen total um, stark beschädigt wurden 6 Kirchen, 153 Wohnhäuser, 37 Scheuern, 30 Stallungen, 5 Windmühlen. Ohngefähr 7000 starke Obstbäume mit ihren Früchten wurden umgeworfen, eine weit größere Anzahl so beschädigt, daß sie völlig unbrauchbar sind; die jungen Bäume und Baumschulen sind völlig zu Grunde gerichtet, denn der Hagel schlug die Binde und einen Theil des Holzes aus dem Stamme heraus. Alle die schönen Hoffnungen einer guten Zukunft sind vereitelt, denn ohne obigen Schaden an Vieh, Gebäuden sind zwischen 10 bis 13000 Scheffel Auesaat total und gegen 8000 Scheffel Auesaat zum Theil verhagelt, und über 200 Hasen und eine Menge Rebhühner wurden auf den verhagelten Feldern gefunden. Die armen Einwohner haben kein Futter für das Vieh, keinen Samen für das künftige Frühjahr, denn an 4000 Morgen Kartoffeln, Kraut, Rüben und Hülsenfrüchte in dem Brachfelde sind ebenfalls zu Grunde gerichtet.

Blos Augenzeugen können sich von diesem höchst schrecklichen Naturereigniß deutliche Vorstellungen machen, denn die ganze Natur war in der wüthendsten Bewegung, man



sich bloß Blitz, Sturm, und das schreckliche Krachen des Hagels, wo selbst Fe. Herkaben und Fenster Rahmen zerschlagen wurden, überhäubte den Donner, den niemand hörte. Die wenigen Forsten Neumarkischen Kreises, wo das Wetter traf, sind zu Grunde gerichtet und die übrigen stehenden Bäume sind an vielen Orten ohne alles Laub. Das Elend ist groß und eine bange Zukunft bedrückt einen jeden Einwohner, welche überdem noch über 6000 Brandfuhren und Handdie sie zu leisten haben.

#### U n g l ü c k s f ä l l e .

Die 11½ jährige Tochter des Häusler Baumert zu Raibischau-Hapne, Eibenberger Kreis, trug am 27. v. M. um halb 2 Uhr Mittags ihrem, im Raibischauer Forste beschäftigten, Vater das Essen, und hatte das Unglück von einem, bei sehr heftigem Winde eben niederschlagenden gefällten Baume getroffen und getödtet zu werden. Das Gehirn des Kindes war aus dem Schädel herausgequetscht, daher keine Rettung möglich. Gerade diesen Tag hat das Mädchen die Mutter, sie statt in den Wald, in die Schule gehen zu lassen, gleichsam als wenn sie das sie bedrückte Unglück geahndet hätte; und erst auf den wiederholten Befehl der Mutter, trat sie den Weg an, der ihr das Leben kostete.

Den 2. Septbr. fiel der Zimmergesell Anton Schinke, 29 Jahr 9 Mon. alt, bei dem Fellen des Getreide-Magazins in Ober-Stanowitz, 15 Fuß herab und zerschlug sich an einem Balken die Brust dergestalt, daß er nur noch zwei Stunden ohne Besinnung lebte; äußere Beschädigung wurde nicht wahrgenommen. Merkwürdig ist es, daß der Verunglückte Vater vor einigen 20 Jahren beim Holzfällen von einem Baume erschlagen worden ist.

#### T o d e s f a l l - A n z e i g e .

Mit tiefer Wehmuth erfülle ich die traurige Pflicht meinen auswärtigen Freunden und Bekannten, das am 1. September an der Wassersucht erfolgte sanfte Hinscheiden meines guten Mannes, des pensionirten Procoful Zimmermann anzuzeigen. Zugleich hatte ich mit dem gerührtesten Herzen denen Herren Bürgermeister, Magistrat und Stadtverordneten meinen innigsten Dank für die freiwillige, ehrenvolle Beileitung meines Mannes zu seiner letzten Ruhesstätte ab, und bitte alle meine lieben Freunde, für mich und meine Tochter um stille Theilnahme an unserm großen Verlust.

Schmieberg, den 6. Septbr. 1822.

Verwittw. Zimmermann,  
geb. Lehmann.

#### G e b o r e n .

(Goldberg.) D. 26. August. Frau Fleischhauer Hoffmann, eine L., Henriette Ernestine Juliana.

(Landeshut.) Den 30. Frau Fleischhauermistess Scholz, geb. Liehe, einen Sohn. — Den 31. Frau

Niemermsr. Göbel, eine L. — Den 5. Sept. Frau Schullehrer Veier, einen S. — Zu Johannisdorf: Frau Müllemstr. Schädter, einen S.

(Neukirch.) D. 21. August Frau Kantor Menzel, eine L., Agnes Louise Marie.

(Quirk.) D. 19. Frau Schuhmacher Fritzsche, eine L., Auguste Louise Wilhelmine.

(Friedeberg.) D. 29. Frau Schleffermstr. Klein, einen Sohn. — D. 30. Frau Luttmachermstr. Puschmann, einen S.

(Fauer.) D. 22. Frau Handelsmann Ludwig, einen S., Oswald Theodor. — D. 26. Frau Gold- und Silberarbeiter Scholz, einen Sohn. — D. 30. Frau Strumpfwirker Koch, einen S. todtgeb. — D. 30. Frau Korbmacher Schade, einen S.

#### G e s t o r b e n .

(Hirschberg.) Den 9. Herr Johann Gottlieb Wärmer, Handelsmann, mit Igfr. Caroline Wilhelmine Ernich. — D. 10. Carl Wilhelm Schubert, Rutscher, mit Igfr. Johanne Friederike Schumann.

(Goldberg.) D. 2. Herr Joh. Gottfr. Reitmeyer, Geburtshelfer und Wundarzt zu Langenendorf, mit Igfr. Charlotte Louise Ernestine Kert.

(Fauer.) D. 28. Joh. Jos. Rudolph, Tischler, mit Igfr. Henriette Eleonore Gondolatsch.

#### G e s t o r b e n .

(Hirschberg.) D. 8. Weyl. Herrn Christ. Gottlieb Dietrichs, gew. Burges und Handelsmanns, auch vormal. Calcanis und Wächters bei hies. evangel. Kirche, hinterlassene Wittwe, 73 J. — D. 9. Zu Cunnersdorf: Johann Gottfried Weichenhain, Bauer und Gerichtsgelchwörner, 72 Jahr.

(Petersdorf.) D. 4. Johann Christfried Großmann, Bawerguttsbesitzer und Frachtfuhrmann, 44 J. 3 M. 21 J.

(Goldberg.) D. 28. Aug. Henriette Feate, Tochter des Niemer Einert, 4 J. 11 M. — D. 8. Sept. Carl Benjamin Steinberg, Schuhmacher, 68 J.

(Landeshut.) D. 30. Aug. verwitwete Amisfrau Guttenwig, 66 J. 3 M. 19 J. — D. 4. Sept. Carl Ernst, ältester Sohn des Maurer Burgardt jun., 5 J. 6 M. — D. 5. Carl Adolph, Sohn des Kfm. Herrn Meig, 18 J. — D. 5. Herrmann Julius August, Sohn des Bäckermsr. Siegemund, 12 J. — Zu Kreppelhof d. 1. Sep. Carl Gustav Pathe aus Friedland, Brauergeselle, 18 J. 3 M. 9 J. — D. 3. Sept. Charlotte Wilhelmine Albertine, jüngste Tochter des Hochreichgräfl. Stollberg-Bernigerodischen Amtmanns, Herrn Woch, 4 M. 3 W. — Zu Landeshut d. 7. Sept. Frau Fleischhauermstr. Kuffas, geb. Hoffmann, 48 Jahr.

(Fauer.) D. 2. Otto Hermann Konstantin, Sohn des Herrn Chirurgen Koch, 9 M. 12 J.

(Eibenberg.) D. 22. Ewald, Sohn des Schuhmacher Sellenberg, 6 M.



## Denkfehler.

In voriger No. 36 des Boten in der Bekanntmachung des Königl. Postamtes muß es heißen: daß diese leitende

Post vom 1. September; nicht, wie in einer Anzahl Exemplare steht: vom 11. September 1822.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Septbr. ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Preisen

die Bäcker: Friedrich auf der Schilbauergasse, Walter vor dem Burghore, Hofmann in den Hälterhäusern, das größte Brod;  
Friedrich auf der Schilbauergasse, Hornig auf der Lohgasse, Walter vor dem Burghore, die größte Semmel.

Dagegen aber der Bäcker Peißker auf der Schilbauergasse die kleinste Semmel.

Die übrigen Bäcker backen durchgängig Brod und Semmel von gleicher Größe.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:

Engelmann, Friedrich, Hornig, Gottlieb Keller und Walter.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Pfd. Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. 6 Dr., das Pfund Schweinefleisch zu 4 Sgr. 6 Dr., das Pfd. Schöpfenfleisch zu 4 Sgr. 6 Dr., das Pfund Kalbfleisch zu 3 Sgr. 6 Dr. Hirschberg den 5. September 1822. Der Magistrat.

(Bekanntmachung und Dankfagung.) An den am diesjährigen Rettungsfeste in den Kirchen für die städtischen Armen erhobenen Collectengeldern waren eingegangen: von der evangelischen Kirche 5 rthr. 5 sgr. Cour. und 5 rthr. 1 sgr. 3 dr. Rom. Münze; von der katholischen Kirche 17 sgr. 6 dr. Rom. Münze, überhaupt also zu Nominal-Münze gerechnet 14 rthr. 20 sgr. Hiervon wurden befreit 8 Personen à 15 sgr. und 32 Personen à 10 sgr. Rom. Münze. Wir erfüllen hiemit die uns angenehme Pflicht, Namens der theilten Armen, den milden Gebern den verbindlichsten Dank abzustatten.

Hirschberg den 3. Septbr. 1822.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Nachdem auf den Antrag eines Real-Gläubigers die Subhastation der zu Nieder-Verbisdorf sub No. 1 gelegenen Stüemischen zweigängigen Wassermühle, wobei Ader zu 1 Scheffel Ausfaat, eine Wiese und ein Obst- und Grasgarten, welche Realitäten ortsgerechtlich auf 2135 Rthr. taxirt worden, verfügt, und die Termine zum öffentlichen Verkauf auf den

16. November d. J.,

16. Januar und

19. März k. J.

anberaumt worden sind, so werden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, sich in gedachten Terminen in dem herrschaftlichen Schlosse zu Nieder-Verbisdorf, dem gewöhnlichen Gerichtsamts-Zimmer, besonders aber in dem letzten peremptorischen einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnachst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, nach vorhergegangener Einwilligung der Real-Gläubiger zu gewärtigen, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Taxe dieser Realitäten ist sowohl bei den Ortsgerichten zu Nieder-Verbisdorf einzusehen, als auch ist solche dem an der Gerichtsstätte aufgehängenden Patente beigelegt. Schönau den 31. August 1822.

Das Thomann'sche Gerichtsamt zu Nieder-Verbisdorf.

(Öffentlicher Dank.) Denen Wohlbl. Collegien 1c., deren Mitglied oder Aeltester unser vereinigter Stolle war, und die bei der am 4. d. statt gefundenen Beerdigung seiner hiebl. Rüste ihm in ihren Herren Abgeordneten durch eine ehrenvolle Begleitung die hochachtende Zuneigung, welcher sich unser väterlicher Freund in allen Verhältnissen, worin ihn das öffentliche Vertrauen gesetzt, werth zu machen bemühte, wiederholend und leßlich ausgesprochen; wie nicht minder allen übrigen, sowohl an dieser Begleitung, als überhaupt an unserm uns aus dem Hintritte unsers schätzbarsten Freundes entstandenen Verluste, theilgenommenen achtungswerthen Personen, entgegenen wir diese ihre edle Gesinnungen um so aufrichtiger mit dem gefühltesten Danke, als gewiß die unserm theuren Vater gewordene Auszeichnung auch uns selbst ohne näheres Verdienst so ehrend ward. Diesen Dank zu bekräftigen, werden wir gern jede sich uns bietende Gelegenheit nützen, uns auch dadurch zugleich des Glücks, das unsre entschlafne Jubelstern so lange unter Ihnen genossen, mehr und mehr würdig zu machen.

Hirschberg den 9. Septbr. 1822.

Franz Martin, und

Friederike Caroline Martin, geb. Thielscher,

Johann Gottlieb Thielscher und Frau.

(Anzeige.) Daß ich den 28. d. M. meine Badeanstalt auf dieses Jahr schließe, mache ich hiermit ergebenst bekannt. Hirschberg den 11. Septbr. 1822.

Kreis-Chirurgus Schöps.



(Anzeige.) Vor meiner Abreise als Direktor an das Gymnasium zu Minden, werde ich am 24. dieses, meine Möbeln, ein Bett, und eine Anzahl belletristischer und philologischer Bücher, in meiner Wohnung Morgens 9 Uhr, öffentlich versteigern lassen. Bei meiner so nahen Abreise, muß ich auf gleich baare Zahlung des Erstandenen bei der Abnahme, bestehen. Das Verzeichniß der Bücher, ist, so wie die Möbeln, vorher bei mir zu sehen.  
Hirschberg den 10. Septbr. 1822. Dr. Emanuel, Docteur,  
ernannter Direktor zu Minden.

(Rechtfertigung.) Es hat sich das Gerücht im Publikum verbreitet: ich hätte den Koffer, welcher am 31. v. M. Abends der Frau Doctor Thebesius aus Hirschberg auf der Verbißdorfer Straße vom Wagen geschnitten und gestohlen worden, fehlen helfen. Zur Wiederlegung dieses mir äußerst nachtheiligen und mich so sehr kränkenden Gerüchtes, finde ich mich veranlaßt, hiermit öffentlich anzuzeigen, daß ich an jenem Tage den ganzen Nachmittag und bis zu dem Augenblicke Abends, wo die Köchin der Frau Doctorin erschien, und dem Herrn Scholzen den Diebstahl anzeigte, ununterbrochen mich zu Hause befunden habe, und daß ich mich erst nachher, und zufolge der durch Extern an mich ergangenen Aufforderung in Gemeinschaft mit andern hiesigen Einwohnern zur Auffindung des Koffers und Diebes aufs Patrouilliren begab.

Möchte es doch den resp. Behörden gelingen, den Dieb zur Ehrenrettung des unschuldig Verdachten, zu entdecken.  
Verbißdorf den 9. Septbr. 1822. Ehrenfried Vähold,

Pacht-Fleischer bei dem Herrn Scholzen Rosemann.

Daß der bei mir im Pacht sich befindende Fleischer, Ehrenfried Vähold, sich am 31. v. M. wirklich ununterbrochen zu Hause befunden hat, bis zu dem Augenblicke Abends, wo die Köchin der Frau Doctor Thebesius mir den Diebstahl anzeigte, und derselbe auf meine Aufforderung nachher erst ausging, um mit andern ebenfalls durch mich aufgebotenen Leuten zu patrouilliren, bezeuge ich hiermit.

Verbißdorf den 9. Septbr. 1822.

Rosemann, Gerichtsscholz.

(Auctions-Anzeige.) Veränderungswegen sollen auf den 23. d. M. in dem Hause des Herrn Wäcker alhier, verschiedene gute Möbeln, als: Sopha's und Stühle mit Sprungfedern, Schränke, Tische, Bettstellen, ein Schreibtisch etc., auch etwas Puhmaaren, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verauctionirt werden.

Auch steht in dem Hause des Herrn Wäcker ein gutes Flügel-Instrument zu verkaufen.

Warmbrunn den 11. September 1822.

(Warnung.) Mit Mißfallen haben wir erfahren, daß sich Jemand erdreistet hat, das von uns fabricirte Caffee-Surrogat, Germanischen Caffee benannt, in weit geringerer Güte, unter unsern Namen nachzumachen. Obgleich die Consumenten unser ächtes Fabricat von der nachgemachten sehr geringen Waare, welche überdem an Gewicht weniger enthält, leicht unterscheiden können, so haben wir es doch für gut befunden, die Pakete dahin abzuändern, daß wir unsern Namen und Wohnort: Dommerich et Comp. in Magdeburg, darauf ganz ausdrucken ließen. Wir machen die Consumenten auf jene Zeichen der von uns fabricirten ächten und reinen Waare aufmerksam, damit sich ein Jeder dadurch für verfälschten Germanischen Caffee um desto leichter hüten kann.  
Dommerich u. Comp. in Magdeburg.

(Einladung.) Zu einem Enten- und Karpfen-Ausschieben ladet auf die Donnerstag: den 12., 19. und 26. September ergebenst ein  
Erner, in der Adlerburg.

(Anzeige.) Neue holländische Voll-Heringe, das Stück 6 sgr. Mze. — so wie empfangene ächte Milano-Chocolade und Rheinwein-Essig empfiehlt  
C. F. Louis Weiß.

(Anzeige.) Ein geschickter und erfahrener Brauer kann als Pacht- oder Lohnbrauer in Wingenborn bei Lauban zu bevorstehende Michaeli sein Unterkommen finden, weshalb sich in Greiffenberg in dem Hause Nro. 17 zu melden ist.

(Rüge.) Der .... hat sich in voriger Nro. des Boten ohne mein Wissen einen öffentlichen Dank zugeeignet, welchen ich für unrichtig und falsch erkläre, indem ich ihm dazu keinesweges meine Einwilligung noch meines Namens Unterschrift ertheilt habe.  
H.

(Zu verkaufen) ist eine Parthie gutes reines Winterkorn zu Saamen; dieß zur Nachricht für die Herren Landwirthe, die welches bedürfen, vom  
Hirschberg den 10. Septbr. 1822. in Nro. 1004 vor dem Langgassenthore.



(Bitte) an meine geehrten Spieler, gefällt ihre Losse acht Tage vor der Ziehung der dritten Klasse, bei Verlust ihres Anrechtes zu renoviren.

Schneeberg den 3. September 1822.

pr. Gebhard.

(Anzeige.) Wenn nicht Regenwetter den Ablauf des Leiches hindert, so wird den 18. Septbr. der Großleich in Schwarzbach gefischt.

(Gesuch) Es wünscht Jemand einen tüchtigen, mit guten Attesten versehenen, unverheiratheten Hauöknecht. Nachweis giebt die Expedition des Boien.

(Anzeige.) Verhältniß wegen bin ich gesonnen, das Haus No. 501 auf der äußern Schilbauer Gasse, neben dem Gymnasium, zu verkaufen. Es sind darin 9 heizbare Stuben, viele Kammern, ein großer Wäschboden, ein Gemüthe mit einer eisernen Thür und ein Keller; dergleichen ein ganz massives Stocken-Giechhaus im Hofe; eine Wagenremise Stollung zu 4 auch 5 Pferden und mehrere Holzställe; alles ist mit Ziegeln gedeckt und unten im Hause bis zum dritten Saal ist alles mit Ziegeln gepflastert; beim Hause befindet sich ein Obstkärgchen. Auch können zu Michaeli 2 Oberstuben vermietet werden. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Wittwe Siefert,

wohnhaft auf der äußern Schilbauer Gasse beim Herrn Bäcker Keller.

(Zu vermieten. Zu Michaeli d. J. ist in meinem Hause auf der innern Schilbauer Straße, die zweite Etage, bestehend in zwei Stuben, nebst Kammer, Küche, Keller und Holzgefaß, ganz oder getheilt, zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei der Eigenthümerin selbst.

Wittwe Sehnert.

(Vermietung.) Auf der Hintergasse sind im Weißfigischen Hause zu Michaeli in der zweiten Etage vier Zimmer, zwei Küchen auf einem Saale, und in der dritten Etage eine Stube nebst Stubenkammer und zwei einzelnen Kammern zu vermieten. Miethlustige melden sich bei C. Weißfig in der Zucker-Raffinerie.

## Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 7. September 1822.

		Bri. fe.	Geld.
Amsterdam in Courant . . . . .	Vista	—	—
ditto . . . . .	2 M.	—	145 1/4
Hamburg in Banco . . . . .	4 W.	—	—
ditto . . . . .	2 M.	—	152 1/2
London p. i. L. Sterling . . . . .	ditto	7 2 2/3	—
Paris p. 300 Francs . . . . .	ditto	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung . . . . .	Vista	104 1/6	—
Augsburg . . . . .	2 M.	—	103 1/2
Wien in W. W. . . . .	Vista	—	—
ditto . . . . .	2 M.	—	—
ditto in 20 Kr. . . . .	Vista	—	104 1/3
ditto . . . . .	2 M.	—	103 2/3
Berlin . . . . .	Vista	106 1/3	100 1/6
ditto . . . . .	2 M.	—	99 1/4
Holl. Rand-Ducaten . . . . .	—	—	97 1/2
Kaysrl. dito . . . . .	—	—	97 1/2
Friedrichsd'or . . . . .	15 2/3	—	15
Conventions-Geld . . . . .	—	—	175 1/2
Fr. Münze . . . . .	—	—	—
Tresor-Scheine . . . . .	—	—	100
Handbriefe von 1000 Rhlr. . . . .	2 5/6	—	2 1/2
ditto — 500 — . . . . .	3 1/4	—	—
ditto — 100 — . . . . .	—	—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . . . .	—	—	105
Banco-Obligations . . . . .	—	—	82
Churmärksche Obligations . . . . .	—	—	65 1/2
Danziger Stadt-Obligations . . . . .	—	—	33
Staats-Schuld-Scheine . . . . .	74 3/4	—	74 1/2
Lieferungs-Scheine . . . . .	—	—	—
Wiener Einlösungs-Scheine . . . . .	—	—	42 1/4

## Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 5. Septbr. 1822.	Höcster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weißer Weizen . . . . .	112	105	98
Gelber Weizen . . . . .	102	96	84
Roggen . . . . .	97	90	80
Gerste . . . . .	76	72	66
Hafer . . . . .	54	53	52
Erbsen . . . . .	96	—	—

## Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 7. Septbr. 1822.	Höcster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weißer Weizen . . . . .	102	90	80
Gelber Weizen . . . . .	92	82	75
Roggen . . . . .	90	84	78
Gerste . . . . .	68	64	60
Hafer . . . . .	52	50	48

(Nebst einem Nachtrage.)



# N a c h t r a g

## zu No. 37 des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll die sub No. 12 zu Grünau gelegene, auf 35 Rthlr. 12 gGr. abgeschätzte Büttner'sche Brandstelle in Termino den 27. September d. J.

Öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 30. August 1822.  
Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Lähn, den 23. July 1822. Das Stadtgericht subhastirt den der entwichenen Bürgersfrau Maria Rosina Kurek gehörenden, auf 101 Rthlr. 16 Gr. taxirten Berg, und hat zu dem einzigen Vicitations-Termine den 7. October c.

angesezt, auf welchen Kaufstüße vor dasselbe geladen werden, und hat der Bestbietende, gleich baar Bezah-  
lende, die Adjudication zu gewärtigen, weil auf nachfolgende Gebotthe nicht geachtet wird.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers, soll die sub No. 252 zu Raabishau, Böwenberger Kreises, belegene, ortsgerichtlich auf 303 Rthlr. 15 Sgr. Courant gewürdigte Häusler-Possession des verstorbenen Siegmund Stelzer, im Wege der Execution, in Termino peremptorio den 30. October c. a., Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Gerichts-Sanzeley subhastirt, und dem Meistbietenden, Besiz- und Zahlungsfähigen adjudicirt werden.

Zugleich ist auf Antrag der Erben des verstorbenen Besizers über die aus dem öffentlichen Verkauf dieser Häuslerstelle und dem Mobiliar-Nachlaß zu gewinnenden Kaufgelder, ex Decreto vom heutigen Tage, der erbshafliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und es werden daher alle und jede Gläubiger hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche an erwähnte Häuslerstelle und resp. Nachlaß und die hiesfälligen Kaufgelder in dem obgedachten Termine anzumelden, deren Richtigkeit nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die Real-Präsidenten mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, die übrigen Gläubiger aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Greiffenstein den 6. August 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Greiffenstein's Gerichtsammt.

Ich war seit einiger Zeit nicht willens, mein hieselbst sehr angenehmes gelegenes Etablissement zu veräußern; indessen sind mir anderweitig sehr vortheilhafte Vorschläge gemacht worden, daß ich nicht gut umhin kann, die gedachte Befizung feil zu bieten. — Dieselbe ist mit einem ganz massiven Wohnhause, Kuchmangel, Stallgebäude, beträchtlichen Ofigärten und 23 Morgen Ackerland, für den äußerst billigen Preis (und wie gesagt, nur Veränderungen halber) von 3000 Rthlr Kauf- und 40 Rthlr. Schlüsselgeld, von jetzt an zu haben; jedoch wird alles weitere Handeln verboten, und können sich Liebhaber dazu sofort in portofreien Briefen, oder besser in eigner Person, an mich wenden. Friedersdorf bei Greiffenberg.

Der Kammerherr, Baron Vibran-Rittligtreben.

(Anzeige.) Der herrschaftliche Garten zu Plagwitz bei Böwenberg, nebst Gärtner-Wohnung, einem daran stoßenden Hause mit mehreren Stuben und Kammern; so wie der größte Theil des unbewohnten, geräumigen Schlosses, soll verpachtet werden. Der Garten enthält ohngefähr 24 Morgen, welche als Gemüseland, Obstgarten mit guten tragbaren Bäumen, Wiese und Holzung benugt werden, und ist mit einer Mauer völlig umgeben. Pachtstüße werden aufgefordert, sich den 29. September a. c., Mittags 2 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse in Plagwitz einzufinden; jedoch wird bemerkt, daß Auswahl und Zuschlag herrschaftlicher Genehmigung vorbehalten bleibt.

S a g e.

(Anzeige.) Unterschriebener hat aus der Maler Grünson'schen Steinbrückerer in Breslau allerhand Sachen in Commission erhalten, und es sind daher beständig schwarze und Aluminirte Blätter, feiner und ordinärer Art, zum Einrahmen, desgl. Hefte zum Nachzeichnen, Stammbuchblätter, Wechsel, Assignations, Frachtbriefe, Rechnungen, Quittungen, Bonbon-Devisen, Pfefferkuchen-Bilder, Bücherumschläge ic. ic. ic. um die Preise, wie sie in der Anstalt in Breslau selbst sind, zu bekommen und bitte ich um geneigten Zuspruch. Wiesa bei Greiffenberg, den 30. August 1822. Schreyer, Bibliothekar.



(Anzeige.) Ich bin gesonnen, meine hieselbst gelegene Scharfrichterey, wozu ein massives Wohnhaus, nebst Stallung und Scheuer und 10 Scheffel Acker, alt Breslauer Maas, und eine Wiese gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich beim unterzeichneten Eigenthümer baldigst melden.  
Schöndau den 26. August 1822.

Ludwig Herrmann,  
Pächter zum goldnen Löwen.

(Anzeige.) Es sind Veränderungen wegen 30 Paar gesunde und gut gepaarte Flugtauben, welche besonders gut hecken und zur Sicherung des Einfangens wild sind, im Ganzen wie auch einzeln, sehr billig zu verkaufen; desgleichen ein ganz gesundes, starkes, eingefahrenes, braunes Pferd mit einer Blässe, ohne alle Fehler, und ein Wagen, welcher auch noch ganz gut und fast neu ist. Kauflustige können sich bei dem Buchbinder Hayn in Schöndau melden.

(Anzeige.) Da ich einen bedeutenden Vorrath von Tafel- und Hohlglas, Bier- und Wein-Flaschen besitze, so empfehle ich mich damit den geehrten Abnehmern und versichere die billigsten Preise.

Ich habe bereits die dritte Zwirn-Maschine fertig, und die beiden Ersten schon verkauft; ich bin daher Willens, auch die Dritte zu verkaufen. Diese Maschine besitzt die vortheilhafteste Einrichtung, indem ein Mädchen von 12 Jahren dieselbe in Gang setzen kann; sie ist mit 12 Spindeln versehen, liefert täglich zwei bis drei Stück und hat den Vortheil, daß sich der fertigete Zwirn selbst auf die Spindeln windet und man nur immerwährend drehen darf.

Das Nähere ist zu erfahren bei dem Verfertiger

Friedrich Mende, in Greiffenberg.

(Anzeige.) Hiermit beehre ich mich, allen Herren Schmiede- und Schlosser-Meistern anzuzeigen, daß auf den 17. oder höchstens den 18. v. M. das Ambos-Repariren und Verstählen wieder seinen Anfang nimmt. Ich ersuche aber alle diejenigen, welche gesonnen sind, sich etwas verfertigen zu lassen, sich vorher in Steinseiffen bei mir zu melden, um es so einrichten zu können, daß jede Arbeit ohne großen Zeitverlust bald vorgenommen werden kann.

Es werden auch Bestellungen auf neue Ambos angenommen.

Steinseiffen den 5. Septbr. 1822.

C. E. Heinze.

(Gesuch.) Ein Handlungs-Behrling, welcher schon 3 Jahre in einer Specerey- und Material-Handlung gestanden, wünscht in diesem Fache wieder baldigst unterzukommen. Das Nähere sagt die Exped. d. B.

(Anzeige.) Den 16. Septbr. wird im goldnen Adler zu Reibnitz ein Schießen abgehalten werden, wozu alle Liebhaber ergebenst einladen  
G e h a r d t.

(Wagen-Verkauf.) Ein sehr nett gebauter zweispänniger Wurswagen, den der Besitzer aber auch einspännig gefahren hat, ist billig zu verkaufen; er bedarf keiner Reparatur, und ist erst vor kurzer Zeit neu ausgeschlagen und lackirt worden. Das Nähere besagt die Expedition des Boten.

(Anzeige.) Ein ganz neues Zeug zum Siedeschneiden ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

(Anzeige.) Am 3. Septbr. Mittags, hat sich ein seyn sollender Vorstehhund, mit braunem Rücken, weißen Läufen, männlichen Geschlechts, zu mir gefunden. Gegen Fütterungskosten und Insertionsgebühren kann ihn der Eigenthümer wieder erhalten.

L i e b i g,

Gerichtsscholz in Schreiberau.

(Verloren.) Eine doppelte silberne Uhrkette mit Pettstaff, worauf die Buchstaben C. E. S. stehen, ist am 2. Septbr. in Warmbrunn, von der Allee bis auf den Markt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige entweder bei dem Glashändler Herrn Thiel daselbst, oder in der Expedition des Boten, gegen ein Douceur von 1 Rthlr. Courant, abzugeben.

(Vermiethung.) In dem ehemaligen von Buchseiffen Gartenhause ist eine Wohnung von zwei Stuben und einer Alkove zu vermieten und nächste Michaelis zu beziehen.

(Logis-Gesuch.) Es wird, wo möglich zu Michaelis d. J. für einen Huf- und Waffenschmidt, entweder bei der Stadt oder auch auf dem Lande, eine zum Betrieb seines Gewerbes passende Wohnung gesucht. Das Nähere sagt die Expedition des Boten.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schützenstraße Nr. 122.